

Kessel des Gritschner Naafs gleich am Fusse des Naafkopfes. Von hier aus allerdings nicht sichtbar bildet dann die Sareiser Alp nördlich des Gorfion eine letzte, zu meinem Arbeitsgebiet gehörende Geländekammer. Durch diesen, auf kleinem Raum so vielgestaltigen Wechsel zwischen Tälern und Alpweiden und den trennenden oder umrahmenden Gebirgsstöcken erhält diese Alpenwelt einen eigenen, charakteristischen Reiz.

Im grossen Rahmen sehen wir im Westen Aarmassiv und Helvetikum gegen Osten abtauchen. Darüber legen sich der penninische Flysch, die unterostalpinen Einheiten und schliesslich die oberostalpine Lechtaldecke. Dem allgemeinen östlichen Axialgefälle folgend, stellen sich von Westen gegen Osten tektonisch immer höher liegende Elemente ein. Das Rheintal folgt der tektonischen Trennungslinie erster Ordnung, die zwischen Ost- und Westalpen scheidet. Mein Untersuchungsgebiet liegt nun nahe dieser Grenzregion zwischen ostalpinen Einheiten und dem zu den Westalpen gehörenden Penninikum und Helvetikum im Bereiche der Lechtal- und der Falknisdecke.

Die geologische Struktur meines Arbeitsgebietes ist ebenso wechsellvoll wie die oben geschilderte landschaftliche Gestaltung. Das tektonisch tiefste Element ist die unterostalpine Falknisdecke, die mit ihrer Falknisschuppe ins Untersuchungsgebiet hereinreicht. Sie liegt auf der plastischen Unterlage des penninischen Prätigauflysches im Süden und wird ihrerseits im Osten und Norden wiederum von der mächtigen Trias der oberostalpinen Lechtaldecke überlagert. Es lässt sich kaum ein eindrucklicherer Kontrast denken als der zwischen der tektonischen Gestaltung der Falknisdecke und der der Lechtaldecke. Jene besitzt eine wechsellvolle, cretacische Schichtreihe von Schiefnern, Kalken und Sandsteinen, die sich zu engen, kaskadenartigen Falten verbiegen, wie dies ausgezeichnet am Nordfuss des Naafkopfes zu sehen ist. Diese hingegen führt die verhältnismässig wenig gegliederte, mächtige Triasserie, die sich nur widerwillig in Falten legen lässt, oder dann nur in grosszügig und weit geschwungene, sich zumeist aber durch Schuppenbildung der tektonischen Beanspruchung fügt.